

Innovationen
bewegen

Editorial

Frischer Wind

Ein neues ZIM-Netzwerk, ein neuer ZENIT-Internetauftritt, ein neues Corporate Design und ein neuer Geschäftsführer. Zum Ende des Jahres ist viel los bei ZENIT.

Sollte Ihnen beim ersten Blick auf diese ZENIT Aktuell-Ausgabe etwas „anders“ vorkommen, liegen Sie richtig. Im Rahmen unseres Internet-Relaunches wurde auch das Corporate Design überarbeitet und wir hoffen, dass Sie das luftigere Layout mögen werden. Dazu und zu mir als neuem ZENIT-Geschäftsführer haben wir unter der Überschrift „In eigener Sache“ ein paar Informationen auf Seite 6 zusammengestellt.

Voller Schwung gehen wir auch neue Projekte wie ein ZIM-Kooperationsnetzwerk zum Thema Additive Manufacturing an oder freuen uns auf die Organisation etablierter Großveranstaltungen wie die Konferenz „Successful R&I in Europe“. Und selbstverständlich konzentrieren wir uns auch weiter auf Sie als unsere Kunden und begleiten Sie auf Ihren Wegen zu erfolgreichem Handeln.

Dr. Karsten Lemke, Geschäftsführer

Zukunft durch Innovation.NRW (zdi)

Land NRW unterstützt Förderung von MINT-Nachwuchs

Mit zahlreichen Angeboten hilft das Land beim Aufbau von Strukturen, die dem drohenden MINT-Fachkräftemangel entgegen wirken. Voraussetzung für Förderungen über den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung ist die Einbindung kleiner und mittlerer Unternehmen. Als Teil der Geschäftsstelle ist ZENIT aktiver Partner der zdi-Erfolgsgeschichte.

Gegründet 2004 ist die Gemeinschaftsinitiative des Landes mit über 4.000 Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Schule, Politik und gesellschaftlichen Gruppen heute die größte ihrer Art in Europa. In Nordrhein-Westfalen verteilt gibt es inzwischen mehr als 40 zdi-Netzwerke und über 60 zdi-Schülerlabore.



(v. l.) Frank Lichtenheld (Geschäftsführer OWT GmbH), Prof. Dr. Uwe Handmann (HRW) und PSts Klaus Kaiser (Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW) bei der Eröffnung des zdi-Zentrums in Oberhausen

Den Auf- und Ausbau der Netzwerke fördern die für Wissenschaft sowie Wirtschaft zuständigen Ministerien. Grundvoraussetzung ist immer der direkte Draht bzw. die Einbindung von Partnern aus der regionalen Wirtschaft, insbesondere von kleinen und mittleren Unternehmen. Das für die Förderung genutzte Programm ist der Europäische Fonds für Regionale Entwicklung, EFRE. Die Förderquote beträgt maximal 50 Prozent – die andere Hälfte tragen die regionalen Projektpartner.

Projektbeispiele

Seit dem Start von EFRE-zdi im Jahr 2012 erhielten 140 Projektideen Zuschüsse von insgesamt knapp 14 Millionen Euro. So wurden zum Beispiel in der Region Bottrop, Mülheim und Oberhausen sechs Projekte durchgeführt, ein weiteres zum Thema Digitalisierung startet Ende 2018. Sehr häufig eingebunden sind

wissenschaftliche Einrichtungen wie die Hochschule Ruhr West, Trägerin des zdi-Zentrums mint4u in Bottrop. Dort wurde u.a. das Format *praxis4u* entwickelt, in dem im September potenzielle Auszubildende von morgen auf Azubis von heute trafen. Gleich fünf Unternehmen sowie IHK, Handwerkskammer und viele andere Akteure waren in die Planung und Durchführung eingebunden. Prof. Dr. Uwe Handmann, Dekan des Fachbereichs 1 der Hochschule, zeigte sich begeistert von der lebendigen Atmosphäre: „Toll, dass die Schulen und die Unternehmen die Veranstaltung so annehmen und als echte Chance verstehen. Die Schülerinnen und Schüler sind gut vorbereitet, stellen gezielt Fragen und die Unternehmen haben sich mit ihren Azubis interessante Versuche und Aufgabenstellungen ausgedacht, um ihre Arbeitsbereiche praktisch erlebbar zu machen. Besser kann es nicht laufen“.

zdi Zukunft durch
Innovation
Nordrhein-Westfalen

Auch eine gleichnamige Veranstaltung in Oberhausen, die ebenfalls im September zusammen mit der Oberhäuser Wirtschafts- und Tourismusförderung, OWT, organisiert worden war, erwies sich als voller Erfolg. Die OWT ist Trägerin des momentan jüngsten zdi-Netzwerks, das Ende September in Oberhausen gegründet wurde und wie die Zentren in Bottrop und Mülheim eine enge Kooperation mit der Hochschule Ruhr West pflegt. Diese Anbindung ermöglicht unter anderem, aktuelle Forschungsthemen für Unternehmen sowie Schülerinnen und Schüler zugänglich zu machen.

www.zdi-portal.de

Kontakt:

Susanne Jakobs
E-Mail: sj@zenit.de

Kooperationsnetzwerk

Neues ZIM-Kooperationsnetzwerk zu Additive Manufacturing

MUPAM – Multiplikative Produkte im Additive Manufacturing – heißt das nunmehr fünfte bei ZENIT angesiedelte ZIM-Kooperationsnetzwerk, das Anfang Dezember an den Start ging. Das Netzwerk besteht aus KMU und Forschungseinrichtungen sowie etablierten Unternehmen aus dem Umfeld der additiven Fertigungsverfahren, die die gesamte Wertschöpfungskette abdecken.

Ziel des neuen Netzwerks ist es, innovative Produkte, Verfahren und Dienstleistungen im Hinblick auf eine einfache Technologieintegration im Unternehmen zu entwickeln und so insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen zukünftige Potenziale zu erschließen. Im Vordergrund stehen die Initiierung von F&E-Projekten, die Erschließung neuer Marktsegmente und die Bildung nachhaltiger Kooperationen.

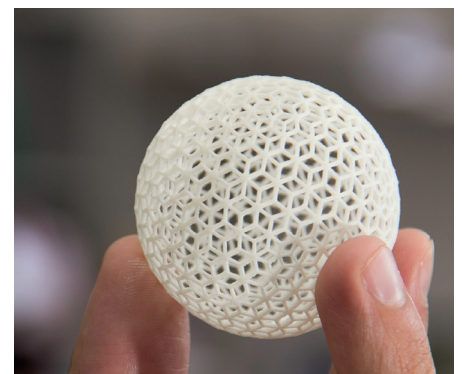
Den 3D-Druck (im industriellen Umfeld auch „Additive Manufacturing“ genannt) bezeichnen führende Marktanalysten als eine DER zukunftsweisenden Technologien mit enormen Wachstumsraten. Noch aber schrecken hohe Anschaffungskosten für Anlagen und ungeklärte technische Fragestellungen gerade KMU vor einem Einstieg ab. „Dies zu ändern ist unser erklärtes Ziel und wir sind optimistisch, im Rahmen der Netzwerkaktivitäten die neuartigen Prozesse auch in bislang nicht involvierte Unternehmen inte-

grieren zu können“, so Peter Loef, Netzwerkspezialist bei ZENIT.

Mitmachen können KMU (Eigenanteil + Förderung) mit weniger als 500 Mitarbeitern und F&E-Einrichtungen sowie größere Unternehmen (finanzieller Beitrag), die am Netzwerk partizipieren möchten. Ein Beitritt ist jederzeit möglich.

Kontakt:

Peter Loef
E-Mail: lo@zenit.de



NRW.Europa

EU-Beratungsangebot wird in den nächsten Jahren weiter geschärft

NRW.Europa, ein Beratungsprojekt der ZENIT GmbH zusammen mit der NRW.BANK und der NRW.International GmbH, wird es auch in den nächsten Jahren geben. Weil das Konsortium in das europäische Enterprise Europe Network eingebunden ist, können es Unternehmen und Hochschulen auch in Zukunft als direktes Sprungbrett in Richtung Europa nutzen.

„Wir kennen Europa. Durch unseren bedarfsorientierten Beratungsansatz können wir in den Bereichen Innovationsfähigkeit und internationale Geschäftsbeziehungen gezielt helfen. Ziel ist es, unsere Kunden europäisch zu vernetzen und ihnen dabei zu helfen, neue Märkte zu erschließen“, so Tim Schüürmann, NRW.Europa-Projekt-leiter bei ZENIT. Zwei Bereiche stehen dabei im Mittelpunkt: Im Themenfeld „Internationales Partnering“ bietet das Konsortium ein differenziertes Leistungspaket, das Firmen dabei unterstützt, für sich das Beste aus dem europäischen Binnenmarkt herauszu-ziehen. Unter dem Schlagwort „Innova-

tionsberatung“ hilft NRW.Europa dabei, die Innovationsfähigkeit in kleinen und mittleren Unternehmen zu stärken.

Gemeinsam mit den Kunden entwickeln die Experten Strategien zur interna-tional erfolgreichen Platzierung von Produkten und Dienstleistungen, informieren über Fördermöglichkeiten und unterstützen bei der Suche nach Lieferanten und Vertriebspartnern im Zielland.

Stärker in den Fokus rücken Services für junge und schnellwachsende Unternehmen, die besondere Anfor-derungen haben. ZENIT bietet diesen eine integrierte Unterstützung an, die nicht nur eine spezifische Frage-stellung, sondern das ganze Unter-nehmen mit in den Blick nimmt. Insbesondere berät NRW.Europa zu Förderung, Finanzierung und zur Anpassung der Innovationsstrategie.

Kontakt:

Tim Schüürmann

E-Mail: ts@zenit.de

Praxisbeispiele gibt es auf der Webseite nrweuropa.de und über soziale Medien.

#EENCanHelp
www.nrweuropa.de
@NRWEuropa



Wir stehen Unternehmen zur Seite

NRW.Europa

Praxisfall Förderberatung

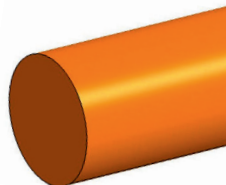
Bültmann nutzt Beratung für innovative Projekte

Die Bültmann GmbH aus Neuenrade ist Vorreiterin bei der Erwärmung von Halbzeugen bzw. der Bolzen für Strangpressanlagen in statischen Magnetfeldern. Mit Hilfe eines von der DBU geförderten Projektes lassen sich jetzt über 40 Prozent an elektrischer Energie einsparen.

Bereits für die erste Generation der Erwärmungsöfen, die supraleitende Magnete nutzte, erhielt das Netzwerk ZENIT e. V.-Mitglied mehrere Umweltpreise. Weitere Energieeinsparungen, so die Vermutung der Experten des Unternehmens, müssten durch den Einsatz von Permanentmagneten

möglich sein. Gemeinsam mit dem Zentralinstitut für Engineering und Automatisierung des Forschungszentrums Jülich wurde über ein von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) gefördertes Projekt ein Permanentmagnetheizer entwickelt. Über die energetischen Vorteile hinaus verspricht er auch niedrigere Investitionskosten so das Ergebnis der Machbarkeitsstudie. Gegenüber den herkömmlichen Induktionsöfen spart die innovative Technologie über 40 Prozent an elektrischer Energie ein. Erstmals präsentiert wurde die Innovation mittels eines Demonstrators auf der Messe ALUMINIUM 2018 im

Auf dem Weg vom Lösungsansatz zum Prototyp: ein rotierendes Magnetsegment erwärmt den Bolzen



September. Aktuell unterstützt ZENIT die Realisierung eines Prototypen, für dessen Erprobung Bültmann jetzt einen Erstanwender sucht.

ZENIT begleitet und berät die Bültmann GmbH rund um das Themenfeld Innovation bereits seit 2002. Dazu gehört

Successful R&I in Europe 2019

Zum zehnten Mal organisiert die ZENIT GmbH im Auftrag des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW die internationale Veranstaltung „Successful R&I in Europe“.

- Stattfinden wird sie vom 14. bis zum 15. Februar 2019 im Airporthotel Van der Valk in Düsseldorf.
- Erwartet werden rund 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Wirtschaft und Wissenschaft, die Partner für Projekte im EU-Rahmenprogramm Horizon 2020 suchen, in dem von 2018 bis 2020 noch rund 30 Mill. Euro zur Verfügung stehen.
- Partnerländer sind in diesem Jahr Belgien, Finnland, Frankreich, Israel, die Niederlande und Polen. Auch 2019 haben Interessierte wieder die Möglichkeit, ihre Kooperationsvorhaben einem breiten Publikum vorzustellen.



www.zenit.de/networking2019

Kontakt:

Anna Reck

E-Mail: re@zenit.de

KI-MAP wächst

Das von der ZENIT GmbH initiierte ZIM-Kooperationsnetzwerk für Künstliche Intelligenz und Maschinelles Lernen in Maschinen, Anlagen und Produktion (KI-MAP) blickt auf ein erfolgreiches erstes halbes Jahr zurück.

Bereits 21 Netzwerkpartner*innen engagieren sich und weitere Interessenten wollen mitarbeiten statt sich engagieren. Zielgruppe des Netzwerks, das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert wird, sind vorrangig mittelständische Unternehmen. Erst kürzlich konnten vier neue Netzwerkpartner begrüßt werden: die Albrecht Bäumer GmbH & Co. KG (Freudenberg), die Alexander

Thamm GmbH (München), die ENLYZE GmbH (Aachen) und das Fraunhofer-Institut für Mikroelektronische Schaltungen und Systeme IMS (Duisburg). Ziel ist es, gemeinsam im Austausch mit Anwendern, Anbietern und der Wissenschaft neue praxisorientierte Forschungs- und Entwicklungsprojekte auf den Weg zu bringen. Ein Beitritt zum Netzwerk ist jederzeit möglich.



Zweites Netzwerktreffen im September bei der Codecentric AG in Solingen

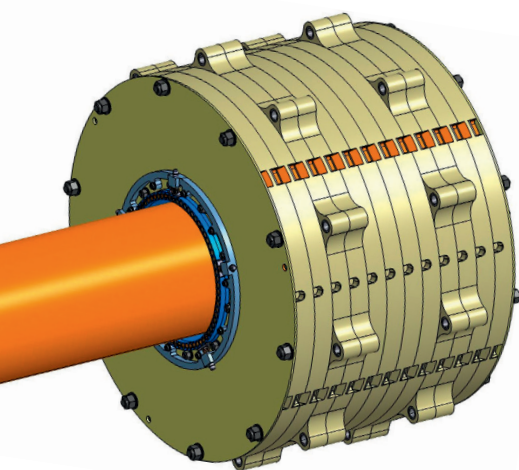
www.ki-map.net

Kontakt:

Stefan Braun

E-Mail: br@zenit.de

@ZIM_KIMAP



unter anderem die Unterstützung bei der Einwerbung von Fördermitteln in Fach- und Mittelstandsprogrammen. Wenn erforderlich von der Antragstellung über die Projektabrechnung bis zur Erstellung des Schlussberichtes. Auch das DBU-Projekt wurde in allen

„ZENIT unterstützt die Bültmann GmbH bereits seit mehr als 15 Jahren dabei, uns kontinuierlich zu verbessern und für unsere innovativen Projektideen auch die passenden Fördertöpfe zu finden.“

Werner Witte,
Prokurist und Projektleiter
der Bültmann GmbH

Phasen begleitet. Eine erfolgreiche Zusammenarbeit gibt es außerdem im Bereich des Innovationsmanagements.

www.bueltmann.com

Kontakt:

Dr. Uwe Birk

E-Mail: bi@zenit.de

Umfrage zu Internationalisierung

Um ihr vielfältiges Dienstleistungsangebot im Bereich der Internationalisierungsberatung noch stärker den Kundenbedürfnissen anzupassen, hat die ZENIT GmbH den Fragebogen „Internationalisierung in Drittstaaten“ entwickelt, der bis Ende Dezember online zur Verfügung steht.

Das Ausfüllen benötigt maximal zehn Minuten.

<https://survey.zenit.de/Drittstaaten>

Kontakt:

Adina Golombeck-Tauyatswala

E-Mail: ag@zenit.de

Cross4Health für KMU

Neue Ausschreibungsrunde

ZENIT ist Partner des EU-Projektes Cross4Health, in dem neue Lösungen für die Gesundheitswirtschaft entwickelt werden. Dabei geht es um Technologien / Methoden und Verfahren – idealerweise aus der Luft- und Raumfahrt, dem Energiesektor, der Biotechnologie oder der kreativen Industrien – die in Richtung Gesundheitssektor transferieren sollen.

Die nächste Ausschreibungsrunde, in der bis zu 20 Projekte unterstützt werden, endet am 18. Februar 2019. Teilnehmende KMU erhalten eine Direktförderung von bis zu 55.000 € in Form von Cash (25.000 €) und innovationsorientierten Dienstleistungen (bis zu 30.000 €).

Zielgruppe sind Unternehmen und Einzelpersonen aus den oben genannten Bereichen.

Projektanträge können in drei Themenfeldern gestellt werden, die Projekte sollen neue, innovative Lösungen für das Gesundheitswesen entwickeln.

- 1. Early detection and diagnosis
- 2. Remote patient support
- 3. Patient management process

Die Teams aus mindestens zwei EU- bzw. assoziierten Staaten müssen von einem KMU geleitet werden und aus mindestens zwei KMU bestehen.



Cross4Health

Zumindest eines der Unternehmen sollte die Branchen Luft- und Raumfahrt, Energie oder Kreative Industrien vertreten.

Mehr Informationen und Anmeldung:
cross4health.eu/2ndOpenCall.html

Kontakt:

Juan Carmona-Schneider
E-Mail jc@zenit.de

Anne-Lise Hohenstatt
E-Mail: ho@zenit.de

Netzwerk ZENIT e. V.-Mitglied: Rio GmbH

Kleine Partikel – große Wirkung

„Wir sind davon überzeugt, die Lösung für ein brisantes Qualitätssicherungsproblem der Automobilindustrie gefunden zu haben“. Dr. Andreas Günther, Geschäftsführer der Siegener RIO GmbH, hält eine medizinisch anmutende Spritze in der Hand. „Mit dem *RIO-Kalibrier-normal* schließen wir eine Überwachungslücke im Bereich der Prüftechnik rund um das Thema *Technische Sauberkeit*. Tatsächlich hat es das unscheinbar wirkende Plastikinstrument in sich. Im wahrsten Sinne des Wortes.

„Bei der Entwicklung des Kalibrier-normals haben wir Fördermittel in Anspruch nehmen können. Die Förderlandschaft ist unübersichtlich und es war sehr hilfreich, einen erfahrenen ZENIT-Förderberater an unserer Seite zu wissen.“

Dr. Andreas Günther,
Geschäftsführer RIO GmbH

Die RIO GmbH hat bereits in der Vergangenheit immer wieder mit innovativen Ideen auf sich aufmerksam gemacht. Wer Querdenker sucht, findet sie hier. Männer und Frauen aus allen möglichen Fachbereichen der Naturwissenschaft sind das, die auch für die komplexesten Probleme höchst kreative Lösungen anbieten. Den Kunden gefällt es. Nicht nur im Siegerland. Im Kundenportfolio finden sich Adressen aus Fernost, Arabien und vielen anderen Teilen der Welt.

Und auch die neueste Eigenentwicklung hat erhebliches Potenzial, ein „Renner“ zu werden.

„Wesentliche Qualitätsuntersuchungen im Bereich der Technischen Sauberkeit werden in der Automobilindustrie noch immer mit nicht kalibrierten Geräten durchgeführt.“, so Günther. Die Folge: Die mit den Sauberkeitsprüfungen beauftragten Labore erhalten unterschiedliche Messergebnisse, obwohl sie identische Bauteile „unter der Lupe“ haben. Dass dies zu erheb-



lichen Irritationen und sogar schwerwiegenden wirtschaftlichen Folgen führe, könne man in zahlreichen Kundengesprächen erfahren.

Das Team der RIO GmbH kam auf die Idee, ein genormtes und standardisiertes Verfahren zu entwickeln, mit Hilfe dessen die Wirksamkeit einer Analyse der Technischen Sauberkeit überprüft und das verwendete Prüfgerät kalibriert werden kann. Mit dem inzwischen auch patentierten Kalibriernormal, das auf den nächsten Fachmessen einem sicherlich interessierten Fachpublikum vorgestellt werden wird, ist dies gelungen.

www.rio.de

Wechsel in der ZENIT-Geschäftsführung



Dr. Karsten Lemke, seit 1997 Berater bei der ZENIT GmbH und als Prokurist seit Frühjahr 2017 Mitglied der Geschäftsleitung, wurde Mitte November vom Gesellschaftergremium zum neuen Geschäftsführer der ZENIT GmbH berufen. Er folgt damit Dr. Herbert Rath, der die Geschicke des Beratungsunternehmens seit 2013 gelenkt hatte. „Mit der Berufung von Karsten Lemke honorieren wir auch dessen erfolgreiche Arbeit für die GmbH und schaffen wichtige Rahmenbedingungen für deren weitere positive Entwicklung“, so Thomas Eulenstein als Vorsitzender des Aufsichtsrates. Diese beinhalte unter anderem, die Erwartungen des Landes und eines Bankenpools als zweien von drei Gesellschaftern zu erfüllen.

Ein besonderes Augenmerk wird Lemke auf das Netzwerk ZENIT e. V. als dem dritten Gesellschafter legen. „Mit dem Modell des Public Private Partnership sind wir ein einzigartiges Beratungsunternehmen. Denn der Verein garantiert die Verankerung im Mittelstand und die unmittelbare Nähe zu dessen Bedürfnissen.“ Seine Erfahrung als Technologie- und Innovationsberater werde er nutzen, um die Vernetzung der Mitglieder untereinander zu stärken, diesen spezifische Dienstleistungen zu bieten und Kooperationen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft anzustoßen.

Online und Print: Alles neu

Nicht nur unser Logo und Publikationen wie ZENIT Aktuell haben wir im Herbst einer Verjüngungskur unter-

zogen. Auch der Internetauftritt wurde modernisiert und präsentiert sich jetzt benutzerfreundlicher, übersichtlicher strukturiert und auf allen gängigen Endgeräten laufend. Das Augenmerk lag auf der Frage, was genau unsere Kunden von uns erwarten und nachfragen. Im Mittelpunkt des Internetauftritts stehen die Dienstleistungen rund um die Themen Innovations- und Technologieberatung, Internationalisierung sowie Politikberatung. Kunden und Partner finden die am häufigsten nachgefragten Angebote jetzt auf einen Blick.

www.zenit.de

Kontakt:

Anja Waschkau

E-Mail: aw@zenit.de

Veranstaltungen

15. 01. 2019

HTH (Health Tech Hub)

Styria Pitch & Partner 2019, **Graz**

Konferenz, Kurzvorträge und Kooperationsbörse im Bereich Medizin, Gesundheit, E-health, Biotechnologie und Biologie.

Kontakt:

Astrid Pauli

E-Mail: ap@zenit.de

23. 01. 2019:

MDR-Dialogworkshop, **Mülheim a.d.R.**

Die Veranstaltung thematisiert die neue Medizinprodukteverordnung der EU und gibt Handlungsempfehlungen.

Kontakt:

Heike Hoffzimmer

E-Mail: hz@zenit.de

30.01.2019:

Abschlussveranstaltung Brückenbildung NRW, **Düsseldorf**

Vorstellung der Ergebnisse aus dem bei ZENIT angesiedelten Projekt Brückenbildung NRW zur Synergie der europäischen Innovationsförderprogramme EFRE und Horizont 2020

Kontakt:

Dr. Bernd Janson

E-Mail: bj@zenit.de

Weitere Veranstaltungen unter www.zenit.de

Netzwerkveranstaltung

26. 02. 2019

Innovationsdialog: Digitalisierung bei der Hans Turck GmbH & Co. KG **Mülheim an der Ruhr**

Podiumsdiskussion unter anderem mit Christoph Dammermann, Staatssekretär im NRW-Wirtschaftsministerium

Kontakt:

Simone Stangier

E-Mail: sr@zenit.de